

DER NEUE FÜR NEUBAU

Der bisherige Geschäftsführer der Sozialorganisation „neunerhaus“ Markus Reiter wird im November Thomas Blimlinger folgen. Ein Porträt.



Es ist Freitagnachmittag am Ceija-Stojicka-Platz. Die Marktstandler packen frisches Gemüse in Papiersackerl. Kinder laufen durch das Wasserspiel. Markus Reiter kauft fürs Wochenende ein, kostet sich durch Obst und Gemüse und führt mit dem lokalen Bäcker Schmäh. Der 46-jährige noch-Geschäftsführer der Sozialorganisation neunerhaus wird im November Thomas Blimlinger als Bezirksvorsteher von Neubau nachfolgen.

Wegbegleiter schreiben Reiter einen „guten Riecher“ für gesellschaftliche Zukunftsthemen zu. Das war auch früher schon so. 1988 brachte sich der gebürtige Gmundner beim antifaschistischen Gedenkjahr 1938 ein; bei den lokalen Grünen engagierte er sich ab 1989. Für den täglichen Weg in die Schule tauschte er seine Vespa kurzerhand gegen ein Fahrrad aus, im Studium suchte er nach einer Verknüpfung von Sozialpolitik, Wirtschaft und Umweltschutz.

Mit 24 Jahren zog es den Studenten der Sozialwirtschaft nach Wien, genauer in eine Neubauer WG. Neben seinem Studium arbeitete er bei einem internationalen Kunstprojekt mit und war in der Hochschulpolitik aktiv. Später arbeitete er im Grünen Parlamentsklub am sozialpolitischen Konzept einer Grundsicherung mit. „Ich habe mich auch in zahlreiche Arbeitsgruppen eingebracht“, erzählt Reiter. Jene zu Obdachlosig-

keit hat es ihm besonders angetan. „Damals, 1998, wurden obdachlose Menschen aus dem Straßenbild am Franz-Josephs-Bahnhof vertrieben. Das war vielen von uns Jungen zu viel. Die neunerhaus-Initiative gründete sich“, erzählt Reiter.

Von der skeptisch beäugten Initiative zum Erfolgsprojekt mauserte sich das neunerhaus auch in der Sicht der Stadt. 2004 übernahm Reiter aus der Ehrenamtsfunktion heraus die neu geschaffene Geschäftsführung. Heute hilft die etablierte Sozialorganisation mit rund 180 angestellten und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen etwa 4.500 wohnungslosen Menschen jährlich. „Politisch haben wir bewirkt, dass Hilfe für wohnungslose Menschen heute mehr bedeutet, als ein Schlafsack in der Not. Wir haben Obdachlosenhilfe neu gedacht, und sind bei neuen Ansätzen oft die Vorreiter in Wien. Das Ziel: Unterstützung auf Augenhöhe – mit Angeboten, die soziale Rechte, Eigenverantwortung und echte Lebensperspektiven bieten“, so Reiter.

Reiter beschreibt sich selbst als einen, der sich sein Leben lang für Grüne Werthaltungen einsetzt und andere davon begeistern möchte. So kennen ihn die einen mit Schlafsack bepackt von der Soli-Schlaf-Aktion im Wiener Stadtpark 2015. Die nächsten erinnern sich noch, wie er ihnen 2002 einen Sticker

mit durchgestrichenem schwarz-blauen „Mascherl“ in die Hand drückte. Wieder andere kennen ihn als langjährigen Kollegen in der Neubauer Bezirksvertretung und dem Grünen Klub – und wählten ihn gemeinsam zum designierten Nachfolger Thomas Blimlingers. Die einen beschreiben ihn als gewinnendes Kommunikationstalent mit sozialer Mission, die nächsten als Familienvater dreier Kinder mit Sinn für Genuss und das gute Leben. Wieder andere als unternehmerischen Brückenbauer über politische Grenzen hinweg, der im richtigen Moment nicht von seinem Standpunkt abrückt.

„Die NeubauerInnen können sich darauf verlassen, dass wir weiterhin mit Volldampf engagierte Politik machen“, so Reiter, „und, dass wir sie weiterhin partizipativ miteinbeziehen werden“. Dass der Wechsel jetzt in der Mitte der Amtsperiode passiere, sei ein Zeichen, dass auf eine gute Übergabe und Langfristigkeit gesetzt wird. „Und gerade jetzt ist es wichtig, dass wir Grüne zeigen, warum unsere Politik hochrelevant ist“, sagt Reiter. Was ihn mit Neubau besonders verbindet? „Die Kreativität, das Anpacken, das Umsetzen – und bestimmt die Vielseitigkeit.“

Webtipp:
Folgen Sie Markus Reiter auf facebook!

